

Die Libellenfauna im Stadtkreis Heilbronn

von Wolf-Dieter Riexinger

Stadt Heilbronn, Planungs- und Baurechtsamt
(untere Naturschutzbehörde)
Cäcilienstr. 56, D-74072 Heilbronn
Wolf-Dieter.Riexinger@stadt-heilbronn.de

Naturräumlicher Überblick

Der Stadtkreis Heilbronn (Fläche: 99,88 km²) hat Anteil an drei Naturräumen. Die Kernstadt selbst befindet sich im Neckartal bzw. im Naturraum Neckarbecken. Bedingt durch die geologische Muldenlage wurden hier während der Eiszeiten vom Neckar mächtige Schotterpakete abgelagert. Das Gebiet westlich des Neckartals wird naturräumlich bereits dem Kraichgau zugeordnet. Diese flachwellige Landschaft wird durch mächtige Lößablagerungen und sanft eingeschnittene Bachtäler geprägt. Der östliche Teil des Stadtkreises, die Heilbronner Berge, ist Teil der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge. Die nährstoffarmen, teils wasserstauenden Böden über Schilf- und Kiesel sandstein sind weitgehend von Wald bestanden. Eine Ausnahme stellen ehemals militärisch genutzte Flächen der Waldheide und des Gebietes Gewann „Krampf“ - Hintersberg dar. Zur Erhaltung der bodensauren Magerasen auf der Waldheide wird diese nach historischem Vorbild heute wieder mit Schafen beweidet. Die Höhenlage Heilbronn erstreckt sich von 150 - 378 m ü. NN. Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 9,9°C gehört der Stadtkreis Heilbronn zu den klimatisch begünstigten Regionen in Baden-Württemberg. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagssumme beträgt 758 mm (Umweltatlas Heilbronn, STADT HEILBRONN 1999).

Libellenfauna

Im Stadtkreis Heilbronn wurden bisher 31 Li-

Tab. 1: Im Stadtkreis Heilbronn nachgewiesene Libellenarten. Naturraum: K (Kraichgau), N (Neckarbecken), H (Heilbronner Berge) B = Bodenständigkeit belegt; W = Bodenständigkeit aufgrund hoher Abundanz wahrscheinlich, aber nicht belegt; U = Bodenständigkeit unklar (nur Nachweis von Einzeltieren)

Art	Naturraum		
	K	N	H
<i>Calopteryx splendens</i>	B	B	-
<i>Calopteryx virgo</i>	B	B	-
<i>Lestes barbarus</i>	W	-	W
<i>Lestes sponsa</i>	-	-	B
<i>Lestes viridis</i>	B	B	-
<i>Sympecma fusca</i>	W	-	W
<i>Platycnemis pennipes</i>	-	B	-
<i>Coenagrion puella</i>	B	B	B
<i>Enallagma cyathigerum</i>	-	B	B
<i>Erythromma lindenii</i>	-	B	-
<i>Erythromma viridulum</i>	B	B	-
<i>Ischnura elegans</i>	B	B	B
<i>Ischnura pumilio</i>	W	W	B
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	B	B	B
<i>Aeshna cyanea</i>	B	B	B
<i>Aeshna mixta</i>	B	U	-
<i>Anax imperator</i>	B	B	B
<i>Anax parthenope</i>	B	-	-
<i>Gomphus pulchellus</i>	-	U	-
<i>Gomphus vulgatissimus</i>	-	U	-
<i>Somatochlora metallica</i>	-	U	U
<i>Crocothemis erythraea</i>	W	-	-
<i>Libellula depressa</i>	B	B	B
<i>Libellula quadrimaculata</i>	W	-	B
<i>Orthetrum brunneum</i>	W	U	U
<i>Orthetrum cancellatum</i>	B	B	B
<i>Sympetrum flaveolum</i>	-	-	U
<i>Sympetrum fonscolombii</i>	U	-	-
<i>Sympetrum sanguineum</i>	B	B	U
<i>Sympetrum striolatum</i>	B	B	U
<i>Sympetrum vulgatum</i>	-	-	B



Abb. 1: Bei der Nachahmung des ökologischen Faktors Hochwasser im gepl. NSG Frankenbacher Schotter wird schweres Gerät eingesetzt (Foto: Wolf-Dieter Rießinger).

bellentypen nachgewiesen (Tab. 1). Die Daten basieren auf Gutachten (z.B. ARBEITSGRUPPE FÜR TIERÖKOLOGIE UND PLANUNG 1995, 1997 und 2003) für einzelne Gewässer und auf eigenen stichprobenartigen Erhebungen seit 1987. Eine flächendeckende, systematische Kartierung liegt bisher nicht vor. Trotzdem dürfte mit den vorliegenden Daten der Gesamtartenbestand weitgehend vollständig dokumentiert sein. Bei gezielter Nachsuche lässt sich die Liste für die einzelnen Naturräume sicher noch um die eine oder andere Art ergänzen.

Tümpel und größere Stillgewässer

Bedeutende Libellenlebensräume für Pionierarten wie *Ischnura pumilio*, *Lestes barbarus*, *Libellula depressa*, *Orthetrum brunneum* sowie von *O. cancellatum* stellen die Tümpelkomplexe (teils nur temporär wasserführend) auf der Waldheide und im Gewann „Krampf“-Hintersberg sowie im geplanten Naturschutzgebiet „Frankenbacher Schotter“ dar. Die Waldheide bzw. das Gewann „Krampf“-Hintersberg befinden sich im Heilbronner Osten auf einer Schilf- bzw. Kiesel-sandsteinverebnungsfläche. Beim geplanten NSG „Frankenbacher Schotter“ handelt es sich um eine aufgelassene Sand- und Kiesgrube im Westen Heilbronn (vgl. HANSCH et al. 2006). Zur Erhaltung der Funktion dieser Gewässer als Se-

kundärlebensräume finden regelmäßig Biotop-Gestaltungsmaßnahmen statt, mit denen der ökologische Faktor Hochwasser nachgeahmt wird. Dabei kommt bevorzugt „schweres Gerät“, wie Bagger und Planiererraupen, zum Einsatz, insbesondere dann, wenn es um die Zurückdrängung der zum Teil massiven Gehölzsukzession geht (Abb. 1, Abb. 2). Von den Biotop-Gestaltungsmaßnahmen profitieren nicht nur die Libellen, sondern auch wertgebende Arten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie, wie zum Beispiel Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) und Kammmolch (*Triturus cristatus*) sowie die bemerkenswert großen Bestände des Pillenfarns (*Pilularia globulifera*) auf der Waldheide und seltene Wildbienenarten (vgl. RIEßINGER & SCHWENNINGER im Druck).

Größere Stillgewässer sind zum Beispiel im NSG „Köpfertal“ der Hörnlisteich und der Köpfersausee sowie der Ziegeleiparksee (Heilbronn-Böckingen). Hier kommen vor allem häufige und verbreitete Arten wie z.B. *Ischnura elegans*, *Coenagrion puella*, *Pyrrhosoma nymphula*, *Lestes viridis*, *Sympetrum sanguineum*, *S. striolatum*, *Libellula quadrimaculata*, *Orthetrum cancellatum*, *Aeshna cyanea* und *Anax imperator* vor. Im Ziegeleiparksee ist außerdem die derzeit einzige bekannte Population von *Crocothemis erythraea* beheimatet. Aus lokaler Sicht ist hier auch das Vorkommen von *Erythromma viridulum* bemerkenswert.



Abb. 2: Im Zuge der Biotop-Gestaltungsmaßnahmen neu entstandene Gewässer sind wichtiger Lebensraum für Pionierarten (Foto: Wolf-Dieter Rießinger).

Fließgewässer

Der Neckarkanal ist als Lebensraum für Libellen weitgehend bedeutungslos. Dagegen weist der als Naturschutzgebiet ausgewiesene Altneckar (NSG „Altneckar Horkheim“) zumindest noch zum Teil fließgewässertypische Biotopstrukturen auf. Charakteristische Art ist hier *Calopteryx splendens*. In langsam fließenden oder stehenden Bereichen mit Schwimmblattzonen der Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*) sind auch *Erythromma viridulum* und *E. lindenii* anzutreffen. Nachdem sich in den vergangenen Jahren *Gomphus vulgatissimus* und *Onychogomphus f. forcipatus* an Jagst und Kocher (vgl. u.a. KUNZ & RIEXINGER 2005) ausgebreitet haben, kann mit diesen beiden Arten auch am Neckar gerechnet werden. Dies wird durch eine Zufallsbeobachtung von *G. vulgatissimus* 2001 am innerstädtischen Neckar unterstrichen. Möglicherweise besiedelt *G. vulgatissimus* auch den Unterlauf der Schozach. Dort wurde im Juni 2007 ein Weibchen, ebenfalls eine Zufallsbeobachtung, dokumentiert. Bei künftigen Kartierungen sollte deshalb gezielt nach Gomphiden gesucht werden. In der Neckarau, in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet, konnte an einem größeren Tümpel 2007 als weitere Flussjungfer-Art *Gomphus pulchellus* nachgewiesen werden. An verschiedenen Bächen (z.B. Deinenbach, Leinbach, Rotbach, Grundelbach) werden immer wieder einzelne Individuen von *Calopteryx splendens* und *C. virgo*, darunter auch frisch geschlüpfte Tiere, beobachtet. Darüber hinaus konnten vereinzelt Larven nachgewiesen werden (z.B. INSTITUT FÜR UMWELTSTUDIEN 2007). Größere Populationen dieser beiden Arten sind an den Bächen aber nicht vorhanden. Nicht bekannt ist, ob im Stadtgebiet die beiden heimischen *Cordulegaster*-Arten vorkommen. Potenziell geeignete Lebensräume sind z.B. im NSG „Köpfertal“ vorhanden. Zur Klärung ist eine gezielte Nachsuche erforderlich. Die sonnenexponierten Waldränder im Heilbronner Osten scheinen ein Überwinterungs-

gebiet von *Sympecma fusca* zu sein. So wurden im Bereich der Ludwigsschanze Ende September 2005 mehrere Exemplare der Art nachgewiesen.

Literatur

- ARBEITSGRUPPE FÜR TIERÖKOLOGIE UND PLANUNG (1995): Landschaftsökologische Untersuchung mit Entwicklungskonzept für die Horkheimer Halbinsel bei Heilbronn. - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Heilbronn. 28 S.
- ARBEITSGRUPPE FÜR TIERÖKOLOGIE UND PLANUNG (1997): Erfolgskontrolle von Naturschutzmaßnahmen auf der Heilbronner Waldheide. - Unveröff. Kurzbericht zur Brutvogel-, Amphibien- und Libellenuntersuchung im Auftrag der Stadt Heilbronn. 28 S.
- ARBEITSGRUPPE FÜR TIERÖKOLOGIE UND PLANUNG (2003): Faunistisch-floristische Untersuchungen im Gebiet „Neckarpark“ Heilbronn. - Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Heilbronn. 47 S.
- HANSCH, W., S. MAILÄNDER, W.-D. RIEXINGER, W. ROSENDAHL & T. SIMON (2006): Frankbacher Schotter; Die Kiesgrube Ingelfinger als Geotop und Biotop – ein geplantes Naturschutzgebiet bei Heilbronn, 46 S., Stuttgart.
- INSTITUT FÜR UMWELTSTUDIEN (2007): Hochwasserrückhaltebecken HRB 10 a zwischen Sontheim und Flein am Deinenbach. Umweltverträglichkeitsstudie mit integriertem Landschaftspflegerischen Begleitplan. - Unveröff. Studie im Auftrag des Zweckverbandes Hochwasserschutz Schozachtal. 91 S.
- KUNZ, B. & W.-D. RIEXINGER (2004): Der Kocher zwischen Untergröningen und Gaildorf: Rückkehr der Gomphiden. - *Mercuriale* 4: 25-26.
- RIEXINGER, W.-D. & H. R. SCHWENNINGER (im Druck): Flora und Fauna der Frankbacher Kiesgrube. - Museo 23, Heilbronn.
- STADT HEILBRONN (1999): Umweltatlas Heilbronn (unveröff.)